

# Mehr Betreuung für Gewaltopfer

Die Frauenberatung Verden hat gemeinsam mit den Stadtwerken ein Crowdfunding-Projekt gestartet



Die Frauenberatung Verden hat in Kooperation mit den Stadtwerke Verden ein neues Crowdfunding-Projekt gestartet. Regine Balk (links) Friederike Geißler (Mitte) von der Frauenberatung sowie Mandy Willenbrock (rechts), Stadtwerke Verden, stellen die Pläne vor.

**VON PHILIPP ZEHL**

Verden. Mit dem Ziel, zusätzliche Beratungsstunden im Monat anbieten zu können, hat die Frauenberatung in Verden an diesem Montag ein neues Crowdfunding-Projekt ins Leben gerufen. Ziel der Aktion ist es, bis Montag, 21. Dezember, 3200 Euro zu sammeln. "Wenn die Zielsumme nicht erreicht wird, bekommt jeder sein Geld zurück", erklärt Regine Balk von der Frauenberatung in Verden.

**Komplettes Neuland**

Mit dem Spendenaufruf im Internet habe das Team der Frauenberatung komplettes Neuland betreten. "Die meisten von uns sind über 50 oder 60 Jahre alt", erklärt Balk. Unterstützung findet die Frauenberatung bei den Stadtwerken Verden. "Pro Spendenbetrag ab zehn Euro, gibt es einmalig zehn Euro dazu", erklärt Mandy Willenbrock, Mitarbeiterin der Stadtwerke Verden. Nachdem Regine Balk auf die Stadtwerke zugeht, haben diese das Projekt an die Frauenberatung herangetragen und schließlich gemeinsam ins Leben gerufen. "Es gibt viele Sport- und kulturelle Vereine und eben auch die Frauenberatung, die Hilfe benötigen", erklärt Willenbrock die Intention hinter der Kooperation. "So könnte eine größere Summe zusammenkommen".

Übrigens sei dies das zweite Projekt, dass die Stadtwerke unterstützen. "Wir hatten es auch mit dem THW versucht – das Ziel, 5000 Euro zu erreichen, wurde jedoch nicht erreicht", erzählt Mandy Willenbrock. Wichtig sei es, dass die Frauenberatung die Werbetrommel rühre. Aus diesem Grund habe die Einrichtung auch die Wunschsumme von 3300 Euro gewählt. Balk: "Diese halten wir für realistisch".

Mit diesem Geld soll jeweils eine zusätzliche Beratungsstunde für das gesamte kommende Jahr für zwei Mitarbeiterinnen der Frauenberatung finanziert werden. "Dadurch kann jede Kollegin eine Stunde mehr in ihrem Bereich arbeiten", erklärt Balk. Derzeit würden die beiden Mitarbeiterinnen für die Beratung von Gewaltopfern je 22 Stunden pro Monat arbeiten, die drei Mitarbeiterinnen für die Schwangerschaftsberatung hingegen je 30 Stunden im Monat. Mehr werde bisher nicht vom Land finanziert. "Alle fünf Mitarbeiterinnen sind Teilzeitkräfte", erklärt Regine Balk die personelle Ausstattung der Einrichtung.

Apropos Finanzierung. Während die Pflichtberatung bei Schwangerschaft gut abgesichert sei, die Beratung werde über das Land sowie den Landkreis finanziert, sei bei der Beratung von Gewaltopfern lediglich eine Stelle finanziell abgesichert. "Vor Ort haben wir hier jedoch seit Jahren zwei Teilzeitstellen für diese Aufgabe", erklärt Friederike Geißler, eine der beiden Beraterinnen für Mädchen und Frauen bei Gewalt. Dementsprechend habe der Verein schon immer Spenden benötigt. "Seit Jahren gibt es einen hohen Bedarf. Der jährliche Haushaltsplan weist immer ein Defizit auf, das aufgefangen werden muss", verdeutlicht Geißler. Aus diesem Grund habe sich die Frauenberatung entschieden, mit dem Crowdfunding-Projekt eine einmalige Finanzspritze zu generieren.

### **Veränderte Anfragen**

Gerade Corona-bedingt hätten sich auch die Anfragen an die Frauenberatung verändert. "Die Beziehungen sind krisenhafter geworden. Insgesamt gibt es große Herausforderungen für belastete Familien. Auch die Frauenhäuser sind gefragter während Corona", resümiert Geißler. Zudem würden auch viele Mütter die Frauenberatung aufsuchen, die Probleme mit den eigenen Kindern hätten. "Auch ein Jobverlust und damit verbundene Existenzängste sind Thema". Hinzu komme, dass viele Frauen bezüglich der Beratung zu einem Schwangerschaftsabbruch sich zu spät an die Frauenberatung wenden würden. "Die Mütter stellen eigene Bedürfnisse hinten an. Hilfe wird meistens erst dann gesucht, wenn der Druck zu hoch ist", so Balk.

"Wir gehen davon aus, dass der Beratungsbedarf weiter steigen wird. Deshalb ist es wichtig, dass wir präsent sind", betont Geißler im Hinblick auf die andauernde Corona-Pandemie. Viele Familien würden in dieser schwierigen Zeit alles zu kompensieren versuchen. Eine weitere vermehrt auftretende Problematik sei das Thema Gewalt. "Oft gibt es ja die sogenannte Gratwanderung, wann Gewalt überhaupt anfängt. Hier ist die Beratung sehr hilfreich, da viele Betroffenen gar nicht wissen, dass sie in einer ungesunden Beziehung leben", verdeutlicht Friederike Geißler. Zudem sei das Dunkelfeld von häuslichen Gewalttaten hoch. Geißler: "Durch Corona potenziert sich die Gewalt – wie ein Katalysator sozusagen".

"Das Prozedere ist einfach. Jeder kann auf den Link gehen und einen frei gewählten Betrag spenden", erklärt Balk. Unter dem Link [www.kommunales-crowdfunding.de/1stunde-mut](http://www.kommunales-crowdfunding.de/1stunde-mut) können Interessierte bis Montag, 21. Dezember, für die Frauenberatung Verden spenden. Weitere Informationen zum Thema gibt es auf der Internetseite der Stadtwerke unter [www.stadtwerke-verden.de](http://www.stadtwerke-verden.de) und auf der Internetseite der Frauenberatung Verden unter [www.frauenberatung-verden.de](http://www.frauenberatung-verden.de). Zudem steht Regine Balk bei Fragen unter der Telefonnummer 0 42 31/ 8 51 29 zur Verfügung.

---